

Bibelkunde »Ruth«

1) Einleitung

a) Hinführung



Abbildung 1: Samuel Johnson und das Buch Ruth.

Im 18. Jahrhundert saß ein literarischer Club zusammen. Zu ihm gehörte Dr. Samuel Johnson. Johnson ist nach William Shakespeare der meistzitierte Autor. Er war im 18. Jahrhundert die wichtigste Person im literarischen Leben Englands.

In diesem Club las Johnson seinen Freunden das Buch Ruth vor. Als er den Bibeltext verlas, nannte er aber den Titel des Buches nicht und erklärte auch nicht, dass es ein biblisches Buch sei. Als er endete, reagierten seine gebildeten Zuhörer mit Lob in höchsten Tönen. Sie hielten den Text für eine aktuelle Dichtung und erklärten ihre hohe Wertschätzung und Anerkennung des Textes.

Erst jetzt informierte Johnson sie, dass er ihnen das Buch Ruth vorgelesen hatte, und dass es aus jenem Buch stammte, dass sie alle verachteten – der Bibel.

b) Thema

Das Buch Ruth (oder: Rut) ist das kürzeste der Geschichtsbücher. Es schließt sich an das Buch Richter an, seine Ereignisse finden zur selben Zeit statt. Es ist aber eine angenehme Abwechslung zu den moralischen Katastrophen, die am Ende des Buches Richter beschrieben werden. Diese idyllische Erzählung aus dem alltäglichen Leben steht in starkem Gegensatz zum Krieg und Streit in den Richterbüchern, obwohl sie in die gleiche Zeit hineingehört.

Die in diesem Buch berichteten Ereignisse erwecken zunächst den Eindruck, dass Gott weit, weit weg und nicht mehr in den Alltag der Nation Israel eingebunden sei. Tatsächlich *sieht* es aber nur so *aus*, als ob Jahwe sein Volk und seine Verheißungen (!) vergessen hätte.

Gott ist aber keineswegs untätig oder untreu.

- 27 ➤ Der Verfasser erstellt uns einerseits einen historischen Bericht von der Rettung einer Witwe (Noomi) und ihrer moabitischen Stieftochter (Ruth).
 28
 29 ➤ Behalten wir aber im Hinterkopf, dass in 1 Mos 3,15 eine Verheißung gegeben wurde, die in den bisherigen Büchern des Kanons nicht erfüllt wurde: Gott hatte jemanden angekündigt, dem die Ferse zerbissen wird¹ und der der Schlange (=Satan!) den Kopf zertreten wird. Dieser Nachkomme Evas ist im bisherigen Verlauf der Menschheitsgeschichte noch nicht aufgetreten.
 33
 34 ➤ Wenn Ruth nicht gerettet worden wäre, wie in diesem Buch beschrieben, dann gäbe es diesen Nachkommen nicht: Matthäus klärt uns auf, dass Ruth und Boas Vorfahren von Jesus Christus sind (Mt 1,5).
 35
 36
 37 ➤ Der Heilige Geist lässt den irdischen Verfasser etwas schreiben, was dieser in seiner geistlichen Tiefe wahrscheinlich nicht verstand: Die Berichte über Boas als Retter und Erlöser weisen auf den zukünftigen und ewigen König hin, der sich ebenfalls als Erlöser und Retter solchen erbarmen wird.
 38
 39
 40
 41 Fangen wir nun nach diesem Überblick einfach von vorne an:

42 2) Einleitungsfragen

43 a) Autor und Abfassungszeit

44 Der Autor ist unbekannt. Die Abfassungszeit können wir erkunden: 4,22: »und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David«. Somit wurde das Buch nach der Geburt Davids geschrieben².
 45
 46

47 b) Zeitraum der Geschehnisse

Einleitungsfragen

Wann wurde das Buch geschrieben?
 Anhaltspunkte:

- 1,1: »Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land.«
- 4,22: »und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David«

Somit ereigneten sich die Dinge zur Zeit der Richter, und das Buch wurde nach der Geburt Davids geschrieben.

Wer ist der Autor?
 Das Buch sagt nichts über seinen Autor aus.
 jüdische Tradition: Samuel – dann also verfasst 1030 bis 1010 vor Christus

Ansgar / Franz / Bibelstudium / November 14
4

48 **Abbildung 2: Einleitungsfragen**
 49

50 Das Buch gibt uns einen Hinweis, wann die Ereignisse des Buches stattfanden:

¹ Meiner Meinung nach ist dies durch die Qualen vor und während der Kreuzigung geschehen: Der Same der Schlange hat Jesu Ferse zerbissen – nur die Ferse! Der Same der Frau hingegen wird der Schlange den Kopf zertreten – also den ganzen Sieg erlangen. Das ist ebenfalls am Kreuz bereits geschehen (Jesus Christus ist der Sieger!) und wird mit der ewigen Strafe für Satan und die Seinen allen sichtbar sein.

² Dies ist meine Position. Denkbar wäre auch, dass –ohne damit gleich bibelkritisch zu sein-, dass es sich bei diesem Vers um eine spätere Ergänzung handelt.

- 51 1,1: »Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungers-
 52 not im Land.«
 53 Somit ereigneten sich die Dinge zur Zeit der Richter, wurden aber erst aus der Zeit des
 54 Königtums heraus nachträglich niedergeschrieben.

Verfassungszeit (Einordnung)		
Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v.Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v.Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona

55

56

Abbildung 3: Verfassungszeit

- 57 Diese Beobachtung ist nicht unwichtig für das Verständnis des Buches. Noch Genera-
 58 tionen nach den eigentlichen Ereignissen führt der Heilige Geist³ den irdischen Auto-
 59 ren, von einem doch zunächst sehr privaten Schicksal von Leuten zu berichten. Hungers-
 60 not und persönliche Katastrophen kamen zu jener Zeit regelmäßig vor – insbeson-
 61 dere zur Zeit der Richter. Was hat den Verfasser veranlasst, diese alte Geschichte nie-
 62 derzuschreiben, wo es scheinbar nur um zwei Frauen geht, die Armut und Not entge-
 63 hen? Was sind sein Anliegen und sein Ziel?

64 c) Literarische Struktur

- 65 Das Buch ist wie ein Stück mit vier Akten aufgebaut. Jedes Kapitel (bzw. jeder Akt) hat
 66 einen Anfangs- und einen Schlussteil und enthält einen wichtigen Dialog. Die Kapitel
 67 sind nach einem »Problemlösungsmuster« aufgebaut. Kapitel 1 schildert das Problem
 68 und zeigt, wie schwer das Problem ist. Am Ende dieses Kapitels hat Noomi ihre Kinder
 69 und Ruth ihren Mann verloren. Gemeinsam sehen sie sich der Realität gegenüberge-
 70 stellt, verarmen zu müssen.

³ 2.Pet 1:21 *Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist.*

Ruth zieht mit Noomi nach Bethlehem (1,11,14-29)



Julius Schnorr von Carolsfeld. Die Bibel in Bildern (1860)

3

71
72

Abbildung 1: Ruth zieht mit Noomi nach Bethlehem

73 Die übrigen drei Kapitel entfalten langsam, Schritt um Schritt die Lösung all dieser
74 Probleme. Das Buch hat in Kapitel 4 seinen dramatischen Höhepunkt, auf den das über-
75 raschende Ende folgt.

76 d) Gliederung

Literarische Struktur

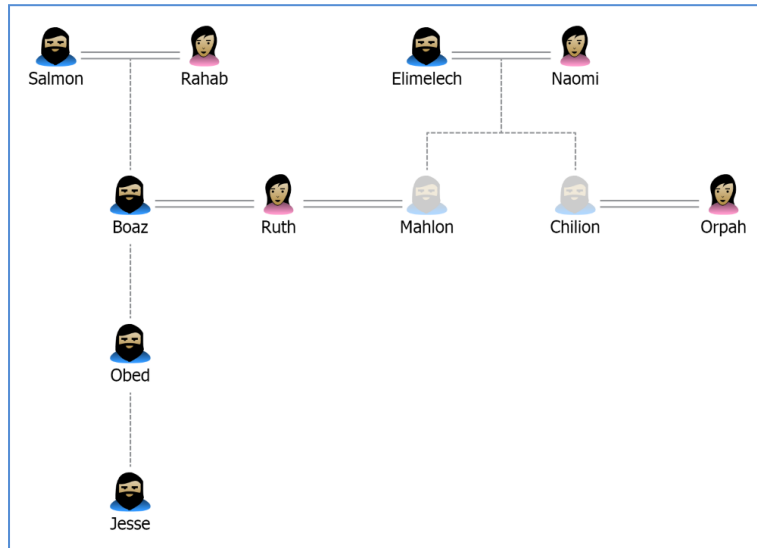
- Einleitung (1,1-5)
- Rückkehr nach Bethlehem (1,6-22)
- Ruth begegnet Boas (2,1-23)
- Ruth besucht die Tenne (3,1-18)
- Boas kauft Ruth frei und heiratet sie (4,1-17)
- Abschluss: Abstammungsreihe (4,18-22)

7

77
78

Abbildung 2: Literarische Struktur des Buches Ruth

e) Stammbaum (englische Namen)



80

81 Die Mutter von Boaz ist Rahab (Mt 1,5; Hebr 11,31), jene Prostituierte, die wir im Buch
 82 Josua kennen lernten (Josua 6). Rahab war Kanaaniterin und gehört mit Ruth, der Moa-
 83 biterin, zu den ungewöhnlichen Vorfahren im Stammbaum Davids und Jesu. Ruth ist
 84 die Urgroßmutter des Königs David.

85 Dass diese derart erlöste und gerettete Ruth auch zur Urgroßmutter des Königs Davids
 86 wird, ist nicht nur ein netter Zufall der Geschichte – der Verfasser schließt mit diesem
 87 Hinweis sein Buch.

3) Geschichtliche Einordnung



Elimelech und Noomi lebten in Bethlehem-Juda zur Zeit der Richter, obwohl keiner der Richter im Buch konkret beim Namen genannt wird⁴. Das Verheißene Land, in dem nach Gottes Willen doch eigentlich »Milch und Honig fließen« sollten, war aufgrund der moralischen/religiösen und damit militärischen Situation von einer Hungersnot heimgesucht worden.

Die Moabiter hingegen, zu denen Ruth gehört, waren die Nachkommen von Abrahams Neffen Lot

103 (1 Mos 19,37). Die Beziehung zwischen den beiden Nationen war oft spannungsgela-
 104 den, allerdings haben zur Zeit der Ereignisse um Ruth wohl ruhige Verhältnisse ge-
 105 herrscht.

4) Inhalt

107 Das Buch Ruth ist ein literarisches Meisterwerk. Die Handlung dreht sich um drei
 108 Hauptpersonen: Noomi, Ruth und Boas. Noomi musste wegen einer Hungersnot ihren

⁴ Mancher vermutet, dass Noomi wahrscheinlich zur Zeit des Richters Jair lebte (Ri 10,3-5), vgl. MacArthur S. 63.

109 Heimatort Bethlehem verlassen. Während sie mit ihrer Familie in Moab lebte, starben
 110 ihr Mann und ihre Söhne, und sie blieb mit ihren Schwiegertöchtern alleine zurück.
 111 Eine der Schwiegertöchter namens Ruth kehrt mit Noomi nach Bethlehem zurück, um
 112 ein neues Leben zu beginnen. Aber wenn nicht irgendjemand diesen beiden verzwei-
 113 felten Witwen hilft, müssen sie ein Leben in Armut und Einsamkeit führen. Gott jedoch
 114 greift ein, um ihnen zu helfen, doch auf eine Weise, die sie sich nicht hätten vorstellen
 115 können.

116 Die Ereignisse, die in Kapitel 1 geschildert werden, sind in Moab angesiedelt bzw. auf
 117 dem Rückweg von Moab. Der Handlungsort der übrigen Kapitel ist Bethlehem und
 118 seine Umgebung.

119 **a) Kapitel 1: Noomi und Ruth kehren nach Bethlehem zurück.**

120 Über Noomis Leben in Juda erfahren wir kaum etwas. In den zehn Jahren, die ihre Fa-
 121 milie wegen der Hungersnot in Moab lebte, hatte es sich aber radikal verändert. Nach-
 122 dem ihr Mann Elimelech gestorben war, heirateten ihre beiden Söhne moabitische
 123 Frauen. Auch ihre Söhne starben.

124 Wir werden so mit wenigen Zeilen in eine hoffnungslose Situation hineingenommen:
 125 Diese Frau lebte fern ihrer Heimat und Verwandtschaft, hatte weder Mann noch Kin-
 126 der und konnte auch keine Kinder mehr bekommen⁵ (V. 11). Sie sah sich in der ver-
 127 zweifeltsten Lage, die man sich für eine Frau im antiken Israel nur vorstellen konnte.

128 Noomi entschied sich daraufhin, in ihre Heimat zurückzukehren. Noomi war klar, wel-
 129 ches Opfer es für ihre beiden Schwiegertöchter bedeutete, wenn sie mit ihr nach Beth-
 130 lehem ziehen würden. Moabiterinnen, die in Juda lebten, konnten kaum ein normales
 131 Leben führen. Noomi tat das einzig Richtige: Sie bestand darauf, dass ihre Schwieger-
 132 töchter in Moab blieben, um dort miteinander zu leben.

133 Doch Ruth weigerte sich, diesem Rat zu folgen, da sie ihre Schwiegermutter überaus
 134 lieb hatte und sich ihr verpflichtet fühlte. Sie entschied sich, nicht wieder Ehefrau zu
 135 werden. Der Ausdruck ihrer Zuwendung zu Noomi ist von vielen moderneren Ehe-
 136 schließungen bekannt.

137 Nach ihrer Ankunft in Bethlehem war Noomi kaum wiederzuerkennen; die Jahre der
 138 Not hatten sie verändert (V. 19). Sie bat darum, dass sie nicht mehr »Erfreulich [keit]«
 139 genannt werden möge, sondern »Bitter«, was den Kontrast zwischen ihrem früheren
 140 Leben und ihren jetzigen Umständen anzeigen sollte. Ihr zur Seite stand die treue Mo-
 141 abiterin Ruth.

⁵ Damit waren ihre Chancen auf eine weitere Ehe deutlich geringer, wenn nicht sogar aussichtslos.

b) Kapitel 2: Ruth liest Ähren auf dem Feld des Boas.

142

143 Dieses Kapitel beginnt mit einer Bemerkung, die für den weiteren Verlauf der Ge-
 144 schichte wichtig ist. Noomi hatte einen Verwandten namens Boas, einen Mann, der

Rut sammelt und setzt sich Gefahren aus



Home, Charles, und Julius Eber, *The Bible and its Story: The History of Joshua to 2 Samuel* Bd. 3 New York, NY: Francis & Taylor, 1909

10

145 über beträchtlichen Reichtum verfügte und hohes Ansehen genoss.

146 Ruth beginnt, auf dem Feld liegengeliebenes Erntegut einzusammeln (V. 2). Das war
 147 möglich, weil Jahwe eine Form von Sozialhilfe für Arme festgelegt hatte: Sie durften
 148 bei Bauern auflesen, was nach der Ernte übrig geblieben war («Nachlese», 3 Mos 19,9;
 149 23,22). Vers 3 macht deutlich, dass Ruth keine Ahnung hatte, wem sie begegnen
 150 würde: Sie arbeitete an jenem Tag auf dem Feld des Boas.

151 Gott war am Werk, und zwar auf eine Weise, die die Beteiligten nicht ahnen konnten.
 152 Schon an dieser Stelle wird angedeutet, dass Boas offensichtlich dem Gesetz Gottes
 153 noch treu ergeben war⁶. Das ist besonders schön, weil diese Ereignisse zur Zeit der
 154 Richter stattfindet. Das Buch Richter berichtet über die moralische und religiöse Situ-
 155 ation mehrfach mit den Worten: „ein jeder tat, was in seinen (eigenen) Augen gut war“
 156 – nach Gott wurde selten gefragt. Da strahlt Boas also besonders auf – ihm war das
 157 Gesetz Gottes so wichtig, dass er auch seine Arbeiter zum Einhalten desselben anhielt.

Ruth auf dem Feld

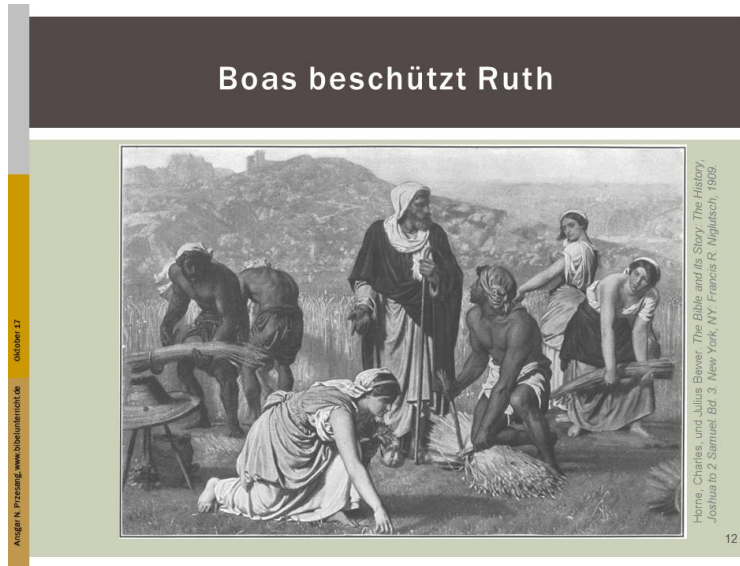


Holman Bible Handbook

11

⁶ Boas hielt sich an Gottes Ordnungen, ohne konkret damit etwas zu beabsichtigen, und dies diente anderen zum Segen. Er hätte durchaus eine eigene Nachlese anordnen können, um noch reicher zu werden. Offensichtlich hatte er aber auch seine Arbeiter und Vorarbeiter angewiesen, das Gesetz einzuhalten. Ein schönes Vorbild: Oft wollen Menschen nur dann Gottes Gebot folgen, wenn sie den Nutzen verstehen oder konkret sehen, anstatt der Weisheit Gottes einfach zu vertrauen.

- 158 Man kann also auch in moralisch schlimmen Zeiten seinem Gott treu sein – und damit
 159 zum Werkzeug Gottes werden.



- 160 Als Boas aus der Stadt zurückkehrt, um seine Arbeiter zu inspizieren, bemerkt er die
 161 fleißige junge Frau, die Ähren auf seinem Feld aufliest (V. 4-17). Er sorgt dafür, dass sie
 162 während der Arbeit sicher ist und es ihr gut geht. Diese Freundlichkeit des Boas ist die
 163 erste erfreuliche Sache, die in diesem Buch berichtet wird.

- 164 Als Ruth nach Hause zurückkehrte, war Noomi von der unerwarteten Freigebigkeit po-
 165 sitiv überrascht (V. 18-23). Als sie erfuhr, dass sich Boas als so verantwortungsvoll er-
 166 wies, brach sie in einen **L o b p r e i s**. Jahwes aus, der in dieser Geschichte (wie
 167 auch sonst im Leben!) die große treibende Kraft hinter *allem* Geschehen ist.

- 168 Boas ist der »Löser« (V. 20). Dies ist gewissermaßen ein juristischer Begriff, den wir aus
 169 unserem Alltag nicht mehr kennen. Es war damals auf legale Weise nicht möglich, das
 170 Land einer anderen Familie aufzukaufen. Hatte ein Israelit aus Not seinen Besitz oder
 171 sich selbst als Knecht verkauft, so sollte sein nächster Verwandter, der »Löser« für ihn
 172 eintreten und den verkauften Besitz oder Menschen einlösen (3 Mos 25,24-34.47-55).
 173 Dazu konnte auch die Verpflichtung zur Levirats- oder Schwagerehe treten.

174 c) Kapitel 3: Ruths Bitte an Boas.



175

176 Bisher hatte die Geschichte mit gewöhnlichen Menschen zu tun, die sich auf beispiel-
177 hafte Weise in verwickelten Lebensangelegenheiten verhielten. Doch Kapitel 3 ist voll
178 Spannung. Die Frage lautet: Würden diese Menschen auch weiterhin richtig handeln?

179 In diesem Kapitel geht es um alte Sitten, die uns merkwürdig vorkommen, und ihr Sinn
180 ist nicht ganz klar. Klar aber ist, dass Boas Ruths erstaunliches Vorgehen als Vorschlag
181 verstand, sie zu heiraten, und dass er erkannte, dass er durch die Ehe mit ihr seiner
182 Rolle als »Löser« nachkommen würde (V. 10-13).

183 In diesem Kapitel steigt die Spannung mehr und mehr an. Ruths Bitte war ehrenhaft
184 und hat nichts Unerlaubtes an sich. Aber sie hatte sich selbst in eine Lage gebracht,
185 durch die sie sich blamieren und verwundbar machen konnte. Die mitternächtliche Be-
186 gegnung von Ruth und Boas war gefährlich. Unanständiges könnte geschehen, ja es lag
187 geradezu in der Luft. Würden sie weiterhin richtig handeln?

188 Die Spannung und Doppeldeutigkeit der Erzählung wird bald gelöst. Boas benahm sich
189 nicht nur nobel, sondern er ging auch entschlossen und ehrlich vor. Durch Ruths Bitte,
190 sie zu heiraten, fühlte er sich geehrt, aber er war auch überrascht, denn er hatte ver-
191 mutet, sie würde einen jüngeren Mann vorziehen. Ruth hat sich moralisch einwandfrei
192 verhalten. Sie hat ihre Pflichten über ihr eigenes Wohl gestellt (V. 10).

193 Boas wies darauf hin, dass es noch einen anderen »Löser« gab, der ihr verwandtschaft-
194 lich sogar näher stand (V. 12-13). Er hätte die Situation ausnutzen und Ruth heiraten
195 können, ehe der andere Löser davon erfahren hätte. Nichts zwang ihn dazu, die Hoch-
196 zeit zu verschieben oder die Information über den anderen Mann preiszugeben. Aber
197 für Boas kam es nicht in Frage, Ruth zu heiraten, ohne dem anderen Löser den Vortritt
198 zu lassen. Seine persönliche Integrität ist vorbildlich.

199 **d) Kapitel 4: Ruth heiratet Boas.**

200 Die Ereignisse des 4. Kapitels finden an der öffentlichsten Stelle ab, die man sich im
201 antiken Israel vorstellen konnte: am Stadttor. Hier gab es die wichtigen Zusammen-
202 künfte, hier wurden Rechtsgeschäfte abgewickelt. Wir hören hier zum ersten Mal, dass
203 Noomi ein Stück Ackerland gehörte. Das Gesetz im Alten Testament sagt klar, dass der
204 Grundbesitz einer Familie unverkäuflich war. Wegen Noomis Armut würde das Land
205 veräußert werden, doch ein Löser muss es auslösen, so dass das Grundstück für die
206 Familie nicht verloren war.

207 Nachdem der namentlich nicht genannte Löser seine Bereitschaft erklärt hatte, Noo-
208 mis Besitz zu lösen, erwähnte Boas die Bedingung, die daran geknüpft war: Ruth zu hei-
209 raten. Üblicherweise gehörte es zum Verantwortungsbereich des Löser, eine L.e. -
210 v.i.r.a.t.s.e.h.e. einzugehen⁷: Das Gesetz über die Leviratsehe verlangte, dass der
211 nächste Verwandte eines verstorbenen Mannes dessen Witwe heiratete (5 Mos 25,5-
212 6). Die Kinder dieses Paares trugen den Namen des ersten Ehemannes und erbten des-
213 sen Besitz. Hätte er das Feld erworben, so hätte der nähere Verwandte seinen Grund-
214 besitz beträchtlich erweitert. Eine Heirat *Noomis* wäre kein Problem gewesen, da sie
215 keine Kinder mehr bekommen konnte, und sein Grundbesitz, den seine Kinder erben
216 würden, nicht unter noch mehr Erben aufgeteilt werden müsste. Doch als Boas *Ruth*
217 an Noomis Stelle nannte und damit dem Gesetz gehorchte, wollte der nähere Ver-
218 wandte nicht mehr als Löser fungieren (V. 6). Eine zusätzliche Ehefrau, die noch Kinder
219 bekommen konnte, würde bedeuten, dass sein Besitz noch weiter aufgeteilt werden
220 müsste, wodurch seine Familie gefährdet würde. Vermutlich war er kein Mann mit
221 größerem Vermögen.

⁷ Arnold/Beyer schreiben allerdings: Kürzlich wurde von Gelehrten die Frage aufgeworfen, ob es sich hier tatsächlich um eine Leviratsehe handelt. Bis heute ist diese Passage in rechtlicher Hinsicht nicht ganz verständlich (dibib 369.481)

222 Nachdem der nähere Verwandte seinen Verzicht erklärt hatte, war der Weg für Boas
 223 und Ruth frei, einander zu heiraten. In einem einzigen Vers (V. 13) findet jedes Prob-
 224 lem, das im ersten Kapitel erwähnt worden war, seine Lösung: Ruth heiratete wieder,
 225 Jahwe schenkte, dass sie bald schwanger wurde, und sie brachte einen Sohn zur Welt.
 226 Doch nach diesem Vers verschwand Boas vom Schauplatz, und auch Ruth war nicht
 227 mehr die Hauptperson. Plötzlich trat Noomi wieder in den Vordergrund. Sie nahm das
 228 Kind in ihre Arme, als ob sie seine Mutter wäre. Noomi war bis zu diesem Punkt der
 229 Geschichte ihrer beiden Söhne beraubt worden; jetzt trug sie ein neues Kind in ihren
 230 Armen, den Sohn von Ruth und Boas.

231 Alle Probleme aus Kapitel 1 waren nun gelöst, und die Geschichte hat ein gutes Ende
 232 gefunden. Aber ehe die Abstammungsreihe erwähnt wird, schließt die Geschichte mit
 233 einem kurzen, überraschenden Satz. Noomis Freundinnen nannten das Kind Obed, der
 234 kein anderer ist als der Vater Isais, des Vaters Davids (V. 17). Der Sohn, der unter diesen
 235 unwahrscheinlichen Umständen auf die Welt kam, wurde der Großvater des größten
 236 Königs Israels. Matthäus schätzte die Bedeutung dessen richtig ein, sodass er Boas und
 237 Ruth in Jesu Geschlechtsregister ausdrücklich erwähnt (Mt 1,5). Was der Herr vorhatte,
 238 wurde durch das Leben gewöhnlicher, aber treuer Menschen erfüllt.

239 5) Die Souveränität Gottes und das Leben im Glauben

240 In dieser Geschichte geht es tatsächlich um die Souveränität Gottes. Obwohl das Buch
 241 nach Ruth benannt ist, ist es Noomi, die die Probleme beim Namen nennt, um die es
 242 in diesem Buch geht (1,20-21), und die ihre Schwiegertochter am Schluss des Buches
 243 in den Schatten stellt. Aber wenn man genauer nachdenkt, stellt man fest, dass keine
 244 von beiden die Hauptfigur ist. Während der gesamten Geschichte ist es Gott, der über
 245 Noomi, Ruth und Boas wacht. Das Buch handelt zuerst und vor allem von Gott und
 246 davon, dass er im Leben seines Volkes und eben auch im Leben Einzelner treu wirkt.

247 Der souveräne Plan Gottes kommt im Buch Ruth durch die G l a u b e n s t r e u e
 248 der Hauptgestalten zum Ziel. Noomi, Ruth und Boas sind auffallende Gegenbeispiele
 249 zu anderen Gestalten und Ereignissen der Richterzeit. In einer Zeit, in der viele taten,
 250 was in ihren eigenen, nicht aber in Gottes Augen richtig war, gab es wenigstens drei,
 251 die das taten, was in Gottes Augen richtig war. Ihre T r e u e gegenüber Gott und
 252 zueinander gebrauchte Gott, um den Messias auf die Erde kommen zu lassen.

253 Und schlussendlich veranschaulicht das Buch Ruth, dass die Wohltaten von Gottes
 254 Bund nicht an Grenzen gebunden sind - weder an nationale noch an geschlechtsspezi-
 255 fische. Ruth wird fortwährend als »die Moabiterin« bezeichnet. Ihre Herkunft und
 256 Volkszugehörigkeit wird in diesem Buch nicht unterschlagen, sondern das Buch Ruth
 257 zeigt, dass selbst die Frau aus dem Lande Moab im Bund mit Jahwe und in einer Glau-
 258 bensbeziehung mit Gott leben kann und dass sie dadurch auch gesegnet wird.

259 6) Anhang

260 a) Erlösung sowohl der Juden als auch der Heiden

261 Vgl. 2,12; 1Sam 24,20; Ps 58,12; Apg 13,46; Röm 10,11-12; Gal 3,28; Eph 2,4.

262 b) Frauen sind Miterben der Rettergnade Gottes

263 2,12, Apg 17,12, Gal 3,28

264 c) Typologien

265 Das Neue Testament selbst verweist nicht auf Boas als Typus für Christus oder Ruth als
266 Typus für die Gemeinde. Und doch sind solche Vergleiche durchaus zulässig.

267 i) Ruth als Typus der Heiden in der Gemeinde

268 Ruth symbolisiert den Teil der Heiden in der Gemeinde Christi. Ihre Geschichte ist ein
269 prophetischer Einblick in Gottes Liebe zu jener Welt außerhalb des Judentums. Es demonstriert
270 seine wunderbare Gnade, die sich nach jenen ausstreckt, die verflucht sind.

271 Ruth war Moabiterin. Das Gesetz Gottes schloss sie aus; die Gnade Gottes hingegen
272 bezieht sie ein: 5 Mos 23,4: *»Ein Asmmoniter oder Moabiter darf nicht in die Versammlung
273 des HERRN kommen; auch die zehnte Generation von ihnen darf nicht in die Versammlung
274 des HERRN kommen, für ewig⁸.«*

275 Aber die Fremdlingschaft wurde bei ihr beendet - wie auch bei uns Heidenchristen:

276 *Ihr wart »zu jener Zeit ohne Christus, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und
277 Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung
278 und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern
279 wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. [...] So seid ihr nun nicht mehr Fremde
280 und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen«*
281 (Eph 2,12.13.19).

282 ii) Boas als Typus Christi

283 Boas hat Ruth/Noomi gelöst. Er war in der Lage, denn hierfür nötigen Preis zu bezahlen,
284 und schaute mit Freundlichkeit auf die Armen und Bedürftigen. So bekommen wir
285 einen ersten Einblick, wie Christus ein J a h r t a u s e n d später auch uns freikaufen
286 wird - allerdings konnte Boas am Leben bleiben!

287 7) Bibliographie

288 Gareth Crossley. The Old Testament Explained And Applied: An Overview Of The First
289 39 Books Of The Bible, London: Evangelical Press, 2006 (ISBN 0852345232)

290 Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, Studienbuch Altes
291 und Neues Testament, Haan: Brockhaus, 2006 (ISBN 3417249287)

292 David Hawes. Old Testament Core Seminar. Capitol Hill Baptist Church.

293 John MacArthur, Basisinformationen zur Bibel, Bielefeld: Christliche Literaturverbrei-
294 tung, 2004 (ISBN 3893976442), S. 62ff

⁸ Der Vers 5 begründet: *»deshalb, weil sie euch nicht mit Brot und mit Wasser entgegengekommen sind auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, und weil er Bileam, den Sohn des Beor, aus Petor in Mesopotamien, gegen dich gedungen hat, dich zu verfluchen.«*